



Ein Freund liebt zu jeder Zeit ... (Sprüche 17, 17)

www.cfri.de

GEBETSBRIEF

Oktober 2016

„Auf meinen Posten will ich treten und auf den Wall mich stellen und will spähen, um zu sehen, was er mit mir reden wird und was für eine Antwort ich auf meine Klage erhalte“ (Habakuk 2,1).

WER WÜRD GEGEN GOTT KÄMPFEN?

„Errette mich, Herr, von dem bösen Menschen; vor dem Gewalttätigen bewahre mich! Denn sie haben Böses im Herzen und schüren täglich Streit.“ (Psalm 140,2-3)

Leider kommt es heutzutage häufig vor, dass wir in den Medienberichten der Welt wenig mehr als sensationshungrige, negative und herabwertende Berichterstattung finden, die darauf ausgerichtet ist, auf manipulierende Art und Weise den Menschen einen bestimmten Eindruck und ein Konzept zu vermitteln, was zum Beispiel eine Völkergruppe und/oder eine Nation betrifft.

Wir, die als Christen hier im Land Israel unter den jüdischen Menschen leben, können besonders deutlich erkennen, wie negative Berichterstattung das jüdische Volk auf schädliche Weise in eine Schublade steckt und abstempelt.

Diese kleine Nation, die auf Gottes Verheißung aufgebaut wurde, hat eine große Macht hinter sich. Und diejenigen, die sie hassen, steuern mit jedem Plan und Versuch, die jüdische Nation zu zerstören, auf eine böse Überraschung zu. Es gibt so viele Wege, auf die Israels Feinde (die auch Gottes Feinde sind) durch vereinte Armeekraft und Taktiken von gleichdenkender arabischer Bürgerabwehr gegen Israel versuchen, die Zerstörung des jüdischen Staates herbeizuführen. All ihre Methoden werden letztendlich versagen; ihre Methoden des Terrors und der Angriffe, wie auch ihre Pläne den jüdischen Staat zu besiegen und den Tempelberg einzunehmen, sind lächerlich.

Wer wäre nur so töricht und unweise zu denken, dass sie gegen den Einen Wahren Gott kämpfen könnten? Mit geblendeten Augen, verhärteten Herzen und Seelen entflammt mit einer Leidenschaft zum Bösen, befinden sie sich auf einem Kollisionskurs mit Gott!

Wie wir in diesem Monat erkennen können, sind die Pläne der Feinde Israels zahlreich. Es scheint als ob sie sich keine Schlafenszeit gönnen, um neue Szenarien und Strategien zu schmieden, mit mehr Drohungen gegen Israel zu prahlen und Gottes Land und Volk vor der Weltarena anklagen zu können.

Viel Gebet ist erforderlich und der Bedarf an göttlichen Wundern ist groß. Umso schwieriger die Situation und unmöglicher die Lage scheint, desto großartiger werden sich die Ver-



heißungen des allmächtigen Gottes erfüllen, damit Sein Name in aller Welt groß gemacht wird, wo sich jedes Knie vor Ihm beugen wird.

LASST UNS GEMEINSAM IN DEN THRONRAUM GOTTES GEHEN

„Iranische Medien berichten, dass die vereinten Kräfte, unterstützt von der syrischen Armee, es sich zum Ziel gesetzt haben, der Präsenz von bewaffneten Männern (syrische Rebellen) in der Region nah an der Grenze, nur zwei Kilometer von Israels Golan Grenze, ein Ende zu setzen. Libanesischen shiitischen Kämpfer strömen unter dem Kommando der Iranischen Revolutionsgarde (IRGC) in den Süden Syriens, bewaffnet mit Panzern und Artillerie ...“ (Virtual Jerusalem).

- **Beten Sie**, dass die große Hisbollah Streitmacht, die sich an der Golan Grenze aufbaut, nicht Teil einer zweiten offenen Kriegsfront gegen Israel sein möge. Hisbollah Einheiten befinden sich im Süden Syriens und sind gegen die israelische Grenze ausgerichtet. Kürzliche Berichte sagen aus, dass Hisbollah und iranische Truppen sich in dem Dorf Quneitra auf der syrischen Seite des Golans ansammeln und sich darauf vorbereiten, die syrischen Rebellen anzugreifen, die dort stationiert sind (JewishPress.com).
- **Beten Sie** eifrig, dass Israel die richtige Entscheidung in der Frage fällt, ob und welcher ernsthafte militärische Eingriff erforderlich sein könnte, um böse Menschen von dem Sicherheitszaun fernzuhalten, damit unschuldiges Leben geschützt werden kann. Mögen die Kommandeure Israels den Herrn suchen.

„... denn er hat sein Ohr zu mir geneigt; darum will ich ihn anrufen mein Leben lang“ (Psalm 116,2).



- **Ersuchen Sie den Herrn** bezüglich der „Gideon Doktrin“, die Israel vorhat in einem Blitzangriff gegen die Hisbollah einzusetzen, um einen vernichtenden Schlag gegen sie zu verüben. Israel bezieht ihre militärischen Züge oft aus biblischer Geschichte. Israels Zurückhaltung darin, vernichtende Schläge gegen seine Feinde auszuüben, machte seine Armee zur moralischsten der Welt. Möge Israel jedoch schnell wie ein Adler sein, Menschen, die auf das Ermorden unschuldiger Menschen gesinnt sind, effektiv auszuschalten, wenn es sein muss.

„Angst und Drangsal haben mich getroffen; aber deine Gebote sind meine Freude“ (Psalm 119,143).

- **Treten Sie** für die jüdischen Menschen **in die Fürbitte ein**, die Glauben in ihrem Herzen haben und eine tiefe Liebe für den Gott Israels, dass sie Ihn freimütig auf dem Tempelberg anbeten mögen. Vor Kurzem wurde ein jüdischer Besucher des Tempelberges eines Verbrechens angeklagt, nämlich, dass er sich vor Gott (dem Gott Israels) verbeugte. Er wurde sofort verhaftet. Leider wird jüdisch/christliche Anbetung des Gottes Israels durch die islamistische Autorität und dem Waqf auf dem Berg unterdrückt.

„Erlöse mich von der Bedrückung durch Menschen, und ich will deine Befehle befolgen!“ (Psalm 119, 134).

- **Danken Sie dem Herrn**, dass Israel ein „Land der Wunder“ ist, auf Grund Seiner Treue. Es hat sich jedoch im See Genezareth eine Situation ergeben, die sich nur mit einem Wunder wieder beheben wird. Eine Dürre hat dazu geführt, dass das Wasser so weit gesunken ist, dass sich nun eine Insel in der Nähe des südlichen Ufers gebildet hat. *Ynet News* be-

richtet, dass die Kinneret Autorität jeden dazu aufgerufen hat für einen regenreichen Winter zu beten. Einige im Land weisen darauf hin, dass vor Jahrtausenden vorausgesagt wurde, dass der See Genezareth vertrocknen würde und dies mit dem Kommen des Messias in Verbindung stehen könnte. Die Voraussage bezieht sich auf Jesaja 19,5:

„Und die Wasser werden sich aus dem Nil [Meer] verlaufen, und der Strom wird versiegen und vertrocknen“.

Ob die Vorhersage wahr ist oder nicht, Israel wird diesen Winter viel Wasser brauchen. **Lassen Sie uns** für „viel Regen zur rechten Zeit“ **beten**, dass es in der richtigen Menge und reichlich regnet.

„...so will ich den Regen für euer Land geben zu seiner Zeit, Frühregen und Spätregen, dass du dein Korn, deinen Most und dein Öl einsammeln kannst“ (5. Mose 11,14).



Sowohl Israel wie auch die Nationen brauchen den Herrn. Buße (Umkehr) ist in den meisten Orten der Erde erforderlich und Israel bildet da keine Ausnahme. Die Leiter, wie auch die einzelnen Bürger, müssen sich dem Einen Wahren Gott zuwenden um Seinen ultimativen Segen zu empfangen. Erst wenn wir verstanden haben, wie wichtig Leid und Reue dafür ist, dass wir die Gebote und Wege Gottes, die uns in Seinem Wort gegeben worden sind, verlassen haben, kann das Joch des Hasses und des Fluches abgebrochen werden.

Ohne Buße wird keine Nation überleben, noch kann Israel ohne Buße seine Berufung erfüllen.

Ein letzter Gedanke: Preis dem Herrn, dass Israels Minister für Bildung gesagt hat, „die Bibel ist das wichtigste Schulthema.“ Dies ist ein erster Schritt für eine völlige Umkehr zu Gott, die in dieser geliebten Nation nötig ist.

„Das Wort ist Wahrheit gewesen, das ich in meinem Land ... gehört habe!“ (1. Könige 10,16).

EINE ÄRA GEHT ZU ENDE

Der ehemalige israelische Präsident Shimon Peres wurde am Freitag, den 30. September 2016, in einem Staatsbegräbnis zur letzten Ruhe gebettet, begleitet von Tausenden von Gästen, darunter Führungspersonen und Persönlichkeiten aus der ganzen Welt. Es war eine der größten Beerdigungen der letzten Jahre. Während die Hamas-Führer aus unerklärlichen Gründen einen „Tag des Zorns“ ausriefen, haben sich die Führer der freien Länder in Jerusalem versammelt, um den Mann zu ehren, der seit der Zeit im Jahr 1934, als er aus Polen das Land erreichte, mit Israel jeden Schritt auf dem Weg ging.

Die Beerdigung begann um 9.30 Uhr am Mount Herzl Plaza, wo sich 5.000 Teilnehmer für eine Abschiedszeremonie versammelten, mit den Reden vom israelischen Präsidenten Reuven Rivlin, von Premierminister Benjamin Netanyahu, von Knesset-Sprecher Yuli Edelstein, vom ehemaligen US-Präsident Bill Clinton, vom Autor Amos Oz, von den drei Kindern von Peres – Dr. Tsvia Walden, Yoni Peres und Chemi Peres und schließlich von US-Präsident Barack Obama. In seinem Testament hatte Peres gebeten, dass der Sänger David D’Or das Gebet „Awinu Malkeinu“ auf der Beerdigung singt.

Premierminister Benjamin Netanyahu begann seine Laudatio zu den vielen Führern aus der ganzen Welt und den ausländischen Gästen, die an der Beerdigung teilnahmen, in Englisch. „Ich möchte ihnen allen heute für ihr Kommen danken und all den vielen Führern, die aus der ganzen Welt kamen, um Shimon zu verabschieden. Dies ist ein Beweis für seinen Optimismus, für seinen Wunsch nach Frieden und seiner Liebe zu Israel“, sagte Netanyahu. Er beschrieb Peres als „einen der Vorfahren des Staates, einen der größten Führer, der unsere große Nation gründete – ein Führer von Weltformat.“

Der Premierminister lobte das Leben von Peres. „Er war ein aktiver Partner bei der Wiederbelebung des jüdischen Volkes und packte das Schwert von David, um es zu verteidigen. Shimon agierte, um unsere Abwehrkraft für Generationen zu sichern und dafür sollten ihm die Generationen danken“, sagte er. „Darüber hinaus tat er alles, was er konnte, in jedem Moment seines Lebens, um Frieden mit unseren Nachbarn zu erreichen.“ Trotz der Tatsache, dass sie politische Gegner waren, sagte Netanyahu, wurden er und Peres im Laufe der Jahre enge Freunde.

Er erzählte von seinem ersten Treffen mit Peres vor 40 Jahren, nachdem sein Bruder, Yoni Netanyahu, in der Entebbe Operation getötet wurde. „Bei der Beerdigung hielt Peres eine bewegenden Laudatio, die ich den Rest meines Lebens nicht vergessen werde“ sagte Netanyahu. „In diesem Moment entstand eine intensive und besondere Bindung zwischen uns, die nie gebrochen wurde. Auch wenn Shimon und ich in vielen Dingen nicht einer Meinung waren, haben diese Meinungsverschiedenheiten nicht die vielen herzlichen informativen Treffen überschattet, die wir hatten.“

Netanyahu berichtete von einem Treffen mit Peres spät in der Nacht, bei dem sie darüber argumentierten, was zuerst kommen sollte: Frieden oder Sicherheit. „Shimon behauptete mit Leidenschaft: Bibi, Frieden ist die wahre Sicherheit. Wo Frieden ist, da wird Sicherheit sein.“ Während ich behauptete: „Im Nahen Osten ist Sicherheit eine notwendige Bedingung für die Erreichung des Friedens und dessen Erhaltung.“ Nach einer längeren stundenlangen Diskussion, hielten sie erschöpft inne. „Ich sah in seinen Augen und ich glaube, er sah in meinen, die Entschiedenheit, die aus einer tiefen inneren Überzeugung und aus Hingabe an das Ziel kommt: die Sicherung der Zukunft des Staates Israel“, sagte er.

Netanyahu fügte dann hinzu, dass er mit der Zeit zu dem Schluss gekommen ist, dass sie beide recht haben. „Im turbulenten Nahen Osten, wo nur die Starken überleben, kann Frieden nicht erreicht werden, es sei denn, er wird durch die ständige Sicherheit unserer Kraft unterstützt. Aber der Zweck ist nicht die Kraft, sie ist lediglich das Mittel. Der Zweck ist Existenz und Koexistenz, Fortschritt, Wohlstand und Frieden – für uns, die Menschen in dieser Region.“ Auch Peres, sagte Netanyahu, ist zu dem Schluss gekommen, dass „im Recht zu sein nicht die ausschließliche Domäne eines bestimmten politischen Lagers war ... die ideologischen Lücken zwischen den beiden Lagern sind zu vielen Fragen kleiner geworden. Die Mitglieder beider Lager sind jetzt Partner in politischen Bewegungen und in der Führung der Nation – etwas, das in der Vergangenheit unvorstellbar war.“

Nachdem Netanyahu seine Rede beendet hatte, erinnerte sich der gegenwärtige israelische Präsident, Reuven Rivlin, als erster Sprecher an Peres als „einen Mann mit Visionen und einen Mann der Tat“ und er beschreibt ihn als jemanden „mit der seltenen Fähigkeit zu begreifen, was undenkbar zu sein scheint, und es zu verwirklichen.“

„Deine Augen sahen weit voraus, während deine Füße große Entfernungen auf der Landschaft der jüdischen und zionistischen Geschichte zurücklegten“, sagte Rivlin. „Du gingst immer vorwärts und aufwärts, wie ein erfahrener Bergsteiger, der seinen Haken sichert, bevor er immer höher bis zum Gipfel aufsteigt. Dies ist, wie du dein Leben gelebt hast.“

Wie ein Zeitungsartikel sagte, erwachte am 28. September die Welt zu etwas Neuem: einem Israel ohne Peres. Er war für den Großteil eines Jahrhunderts Teil der israelischen politischen Szene, und irgendwie fühlen sich die Israelis wie Kinder ohne Eltern – oder zumindest ohne Großeltern. Es ist wahrlich eine Ära zu Ende gegangen.

Rivlin beschrieb die Entschlossenheit und Beharrlichkeit von Peres, und bemerkte, „dir gelang es sogar die hartnäckigsten Politiker zu bewegen und sogar die härtesten Herzen unserer Gegner zu schmelzen.“ Rivlin erklärte, dass, „selbst wenn wir nicht mit dir einverstanden waren, wollten wir glauben, dass du vielleicht doch recht hattest. Glaube mir, es war nicht einfach, deinen Optimis-

mus zu verweigern, und bei Zeiten deine Unschuld.“ Er sprach, als wenn Peres tatsächlich anwesend wäre und sagte: „Wie du, wurde auch ich in der zionistischen Bewegung in diesen entscheidenden Jahren zwischen Vision und Erfüllung geboren. Ich hatte das Glück, von der ersten Stunde an zu dir aufzuschauen, als Partner beim Bau des Staates Israel. Für uns beide könnte der Staat Israel nie für selbstverständlich erachtet werden. Jedoch mit viel Dank an dich, Shimon, für unsere Söhne und Töchter, für unsere Freunde – und ja, für unsere Gegner – der Staat Israel ist eine unbestreitbare Tatsache.“

Rivlin sagte, dass Peres „bis zu seinen letzten Atemzügen danach strebte, den Gipfel des zionistischen Traumes zu erreichen: einen unabhängigen, souveränen Staat, der in Frieden mit unseren Nachbarn besteht. Doch er wusste auch, dass der wahre Friede nur von einer Position der Stärke zu erreichen sein könnte und er tat sein Bestes, den Weg zu diesem Ziel zu sichern.“

Der zehnte Präsident stellte fest, dass Peres „der einzige in der Geschichte des Staates Israel ist, der in den drei höchsten Positionen in der Regierung diente: als Außenminister, als Verteidigungsminister und als Finanzminister“, sowie auch als „der Einzige, der als Premierminister und Präsident gedient hat.“

„Es ist keine Übertreibung wenn ich sage: Mehr als du gesegnet warst Präsident dieser großen Nation zu sein, wurde diese Nation gesegnet dich als Präsidenten zu haben, in all diesen Rollen warst du unser Kopf, aber noch mehr, du warst mein lieber Freund. Du warst unser Herz, ein Herz, das die Menschen, das Land und den Staat liebte – ein Herz, das jede einzelne Person liebte, ein Herz, das sich um sie sorgte.“

Bezüglich dem, wie Peres „tickte“, beschrieb Rivlin seinen „hartnäckigen Glauben an die Menschheit und das Gute in den Menschen – an den Sieg des Fortschritts über die Unwissenheit, an den Sieg der Hoffnung über die Angst, deswegen warst du der ewige Jungbrunnen für uns alle. Der Mann, von dem wir dachten, die Zeit könnte nie aufhören.“ Aber schließlich tat sie es doch.

Er berührte den Glauben von Peres an die Zukunft. „Mit all deiner Liebe für Geschichte und enorme Kenntnis der Geschichte, verachtetest du es, in der Vergangenheit zu schwelgen, oder in einem gewissen Sinne von Selbstjustiz auf Kosten der Möglichkeiten und Chancen von morgen. Die Zukunft ist wichtiger als die Vergangenheit, sagtest du. Was gestern geschah interessiert mich nicht, nur was morgen passiert interessiert, würdest du sagen.“

Rivlin suchte auch um Peres Vergebung. „Es war erlaubt, dir zu widersprechen. Deine Gegner waren verpflichtet ihre Meinung zu äußern. Allerdings gab es Jahre, in denen rote Linien überschritten wurden zwischen ideologischen Auseinandersetzungen und Worten und Taten, die fehl am Platz waren. Du handeltest immer nach dem, was du mit deinem ganzen Herzen glaubtest, was am besten war für die Menschen, denen du dientest.“

Rivlin lobte die Arbeit seines Vorgängers als Präsident. „Du lehrtest vielen auf der ganzen Welt, den Staat Israel zu lieben und du lehrtest uns, uns selbst zu lieben, nichts krankreden, das Gute und das Schöne in allem sehen“, sagte er.

„Dies ist ein trauriger Tag Shimon“ bekannte Rivlin. „Dein Tod ist ein großer persönlicher und nationaler Verlust, so wie er auch das Ende einer Ära ist, das Ende einer Ära der Giganten, deren Lebens-Geschichten sind die Geschichten der zionistischen Bewegung und des Staates Israel.“

Aber der Verlust ist nicht nur der des Staates Israel und der des jüdischen Volkes, bemerkte Rivlin. „Wenn wir die Führer der Welt sehen – unsere Freunde aus nah und fern – die hier hergekommen sind, dir die letzte Ehre zu erweisen, dann verstehen wir, dass du nicht nur hier, sondern überall auf der Welt vermisst wirst. Und wir alle vermischen dich jetzt schon.“

„Heute wirst du zu deinen Vorfahren versammelt, in dem Land das du so sehr geliebt hast, aber deine Träume und deine Überzeugungen leben weiter“, versicherte Rivlin.

„Lebewohl Shimon. Der Mann, dessen Wege angenehm sind und alle seine Pfade friedlich. Ruhe in Frieden, und handle (im Himmel) als ehrlicher Anwalt für die Menschen in Israel, die du so sehr geliebt hast“, schloss er.

Nach den Würdigungen wurde das Kaddisch Gebet gesprochen, es folgte die Ankunft einer Ehrenwache, die den Sarg auf den Friedhof trug.

Um 11:15 Uhr begaben sich 500 der Teilnehmer, darunter Peres' Familie und die weltweiten Führer, auf den Weg zu dem Platz der großen Führer der Nation, wo um etwa 11:45 Uhr der Sarg in die Erde gesenkt wurde. Anschließend wurden Gebete gesprochen und Kränze niedergelegt. Obwohl die Teilnahme am Begräbnis begrenzt war, zeigten große Bildschirme die Zeremonie für die Öffentlichkeit, die auf den Berg Herzl kam um zu trauern.

Den mehr als 30 ehemaligen und gegenwärtigen Staats- und Regierungschefs schlossen sich Botschafter, ausländische Bürgermeister, Gouverneure und Minister und die meisten israelischen Politiker von Rang an, um sich zu verabschieden, dies könnte tatsächlich die größte Zusammenkunft von internationalen Persönlichkeiten in Israel in der Geschichte des Staates gewesen sein.

Insgesamt waren etwa 90 Delegationen aus 70 Ländern anwesend. (Aus einem Artikel in *Ynetnews*, 30. September 2016.)

„Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völkerschaften; aber über dir strahlt der HERR auf, und seine Herrlichkeit erscheint über dir. Und es ziehen Nationen zu deinem Licht hin und Könige zu dem Lichtglanz deines Aufgangs.“

(Jesaja 60,2–3)

Im Messias, Lonnie C. Mings

Christliche Freunde Israels e. V.

Söldenhofstr. 10
83308 Trostberg

Tel: 0 86 21 - 97 72 86
Fax: 0 86 21 - 97 73 89

E-Mail: info@cfri.de
Internet: www.cfri.de

Bankverbindung: Volksbank-Raiffeisenbank-Dachau eG

BLZ: 700 915 00
Kontonummer: 73 22 30

IBAN: DE19 7009 1500 0000 7322 30
Swift-BIC: GENODEF1DCA